Dienstag, den 13. Juni 1916 — Gegründet 185[illegible]

Nr. 136

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Bezugspreis für Bad Homburg einschließlich Bringerlohn (Postbezugspreis 2.50, durch die Post zuzüglich Bestellgebühr) M 2.25 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg. Einzelnummern: neue 5 Pfg., ältere 10 Pfg.

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt nachm. 8½ Uhr.

Anzeigen kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklameteil 30 Pfg.

Bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Wohnungsanzeiger werden nach Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle und Schriftleitung: Rudenstraße 1. Fernspr. 9.

Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Juni 13.

[illegible] schwere Verluste der Franzosen bei [illegible] Angriff zu beiden Seiten der Loretto-[illegible].

In einer Breite von 70 Kilometern geht Armee Mackensen, zwischen Czerniawa und [illegible]awa, angreifend vor. Die entgegen[illegible]den feindlichen Stützpunkte werden al[illegible]halben gestürmt; 16 000 Gefangene.

Amtliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 11. Juni. (WB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits der Maas heftige Artilleriekampf.

Die gestern gemeldete Beute aus den Anlagen östlich des Flusses hat sich noch um drei Geschütze und sieben Maschinengewehre erhöht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Krewo stießen deutsche Erkundungsabteilungen in die russische Stellung vor, zerstörten die feindlichen Anlagen und brachten über hundert Russen als Gefangene und ein Maschinengewehr zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier 12. Juni. (WB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne nördlich von Perthes drangen deutsche Erkundungsabteilungen in die französischen Stellungen, machten nach kurzem Kampfe drei Offiziere und über hundert Mann zu Gefangenen, erbeuteten vier Maschinengewehre und kehrten planmäßig in die eigenen Gräben zurück.

Beiderseits der Maas unverändert lebhafte Artilleriefeuer.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer warfen russische Abteilungen, die nordwestlich von Buczacz (an der Strypa) im Vorgehen waren, wieder zurück; über 1300 Russen blieben als Gefangene in unserer Hand.

Im übrigen hat sich die Lage der deutschen Truppen nicht geändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 11. Juni (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Oestlich von Kolki hat der Feind vorgestern Abend mit drei Regimentern das linke Styr-Ufer gewonnen. Er wurde gestern durch den umfassenden Gegenangriff österreichisch-ungarischer Truppen wieder über den Fluß geworfen, wobei acht russische Offiziere, 1500 Mann und 13 Maschinengewehre in unsere Hand fielen.

Nordwestlich von Tarnopol eroberten wir durch Gegenstoß eine vom Feinde unter großen Verlusten erkämpfte Höhe zurück.

Im Nordostteile der Bukowina wurde wieder der überaus erbittert gekämpft. Der Druck überlegener gegnerischer Kräfte, die mit einem auch bei diesem Feinde einzig dastehenden rücksichtslosen Verbrauch des Menschenmaterials angesetzt wurden, machte es notwendig, unsere Truppen dort vom Gegner loszulösen und zurückzunehmen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener erneuerten ihre Vorstöße gegen einzelne Frontenstellen und wurden wieder überall rasch und blutig abgewiesen.

Auf dem Monte Lemerle griffen unsere Truppen die feindlichen Abteilungen, die sich nach dem Gipfel noch gehalten hatten, überraschend an, setzten sich in den vollen Besitz des Berges und machten über 500 Gefangene.

Unsere Flieger bedachten den Bahnhof von Cividale mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Der Stellvertr. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Eines unserer Unterseeboote hat am 8. laufenden Monats abends den von mehreren italienischen Zerstörern begleiteten großen italienischen Hilfskreuzer „Principe Umberto" mit Truppen an Bord torpediert. Das Schiff sank binnen wenigen Minuten.

Flottenkommando.

Wien, 12. Juni. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Nordosten der Bukowina vollzog sich die Loslösung vom Gegner unter harten Nachhutkämpfen.

Eine aus Buczacz gegen Nordwest vorgehende feindliche Kraftgruppe wurde durch einen Gegenangriff deutscher und österreichisch-ungarischer Regimenter geworfen, wobei 1300 Russen in unserer Hand blieben. Auf der Höhe östlich von Wisniowczyk brach heute früh ein starker russischer Angriff unter unserem Geschützfeuer zusammen.

Oestlich von Kozlow hoben unsere Streifkommandos einen vorgeschobenen Posten der Russen auf.

Nordwestlich von Tarnopol wird fortgesetzt heftig gekämpft. Die mehrfach genannten Stellungen bei Worobiowka wechselten wiederholt den Besitzer. An der Ikwa und in Wolhynien herrschte gestern verhältnismäßig Ruhe.

Westlich von Kolki schlugen unsere Truppen einen russischen Uebergangsversuch ab. Hier wie überall entsprechen dem rücksichtslosen Massenaufgebot des Feindes auch seine Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz ist unverändert. In den Dolomiten und an unserer Front zwischen Brenta und Etsch wurden die Italiener, wo sie angriffen, abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertr. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Ein Geschwader von Seeflugzeugen hat in der Nacht vom 11. auf den 12. Juni die Bahnstrecke San Dona Mestre und die Bahnanlagen in Mestre ausgiebig und sichtlich mit gutem Erfolg bombardiert, mehrere Volltreffer in die Lokomotivremise erzielt und auch das Arsenal in Venedig mit einigen Bomben belegt. Trotz heftigen Abwehrfeuers sind alle Flugzeuge eingerückt.

Flottenkommando.

Konstantinopel, 10. Juni. Das Hauptquartier teilt mit:

Von der Irakfront keine Meldung von Bedeutung.

Kaukasusfront. Auf dem rechten Flügel und in der Mitte keine Handlung von Bedeutung. Auf dem linken Flügel wurden verschiedene überraschend ausgeführte Angriffe des Feindes auf unsere vorgeschobenen Stellungen abgeschlagen. Die Russen verloren in diesen Kämpfen mehr als hundert Tote und Verwundete und einige Gefangene. Unser Artilleriefeuer vertrieb ein feindliches Schiff, das sich an der Meerenge Alamboghaz nördlich von Kuchada näherte. Zwei feindliche Schiffe warfen ohne Erfolg einige Granaten auf Keutek nördlich von Bodrum und auf die Umgebung von Mekri. Sie zogen sich darauf zurück. Ein feindliches Schiff beschoß in der Nähe von Jaffa das an der Küste weidende Vieh.

Konstantinopel, 11. Juni. (WB.) Amtlicher Bericht vom 20. Mai türkischer Zeitrechnung:

An der Irakfront im Abschnitt von Felahie bombardierte unsere Artillerie gestern verschiedene Punkte der feindlichen Stellung. Zwei feindliche Kanonenboote, die nicht entfliehen konnten, wurden durch die Explosion von Artilleriemunition, die sie an Bord hatten, in die Luft gesprengt. Drei große, von diesen Kanonenbooten gezogene Schlepper, die ebenfalls mit Artilleriemunition beladen waren, wurden versenkt. Außerdem wurde durch unsere Artillerie an Bord von vier mit Explosivstoffen beladenen Schleppkähnen ein Brand hervorgerufen. Die Kähne konnten sich nur dank der Strömung retten. Vier große Munitionsdepots, die sich am Ufer des Flusses befanden, wurden vollständig in die Luft gesprengt. Durch die Explosion der Geschosse, die sich dort befanden, entstand ein Brand in dem Lager eines feindlichen Bataillons, das vollkommen zerstört wurde. Bei einem Zusammentreffen mit dem Feinde in der Gegend von Schendinan (?) wurde die feindliche Kavallerie in der Stärke von mehr als tausend Mann

---

Die deutschen Schnitter!

Roman von Victor Helling.

Copyright by Greiner & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

Er griff eilig zum letzten Brief Brigittes und vertiefte sich in ihre Worte, als habe er etwas gut zu machen. Er war in Thourout, drei Stunden hinter der Front, im Durchgangslazarett 122 geschrieben. „Todmüde bin ich", hieß es darin, „während ich Dir diese wenigen Zeilen schicke, denn das Gefecht ist nahe, und wir merken das an den täglichen Einlieferungen der Verwundeten und dem unaufhörlichen Kanonendonner. Er stört mich aber nicht. Habe ich keinen Nachtdienst, so bin ich wie tot."

„Du Gute, Du Liebe!" flüsterte er. — „Unsere Soldaten sind noch die alten, die nicht nur auf dem Schlachtfeld Helden sind, sondern auch auf dem Operationstisch. Aber ich werde nie die Augen derer vergessen, die den abreisenden Kameraden nachsehen. Die Transportfähigen gehen weiter nach Gent, nach Brüssel."

Trotz ihrer Müdigkeit hatte sie acht enge Seiten geschrieben. Er las alles gerührt — daß jetzt neue Krankenpfleger aus Berlin gekommen seien — sie nannte den Namen der Delegierten vom Roten Kreuz, eines Grafen, der ein eisgrauer Ulanenrittmeister sei — und sie erzählte, daß bei Ypern heiß gekämpft werde.

Und zum Schluß klang die bange Sorge durch, daß Italien seinen alten, treuen Bundesgenossen in den Rücken fallen könnte. „Es erschreckt uns nicht — mit diesen deutschen Soldaten nehmen wir es auch mit dem achten Feind getrost auf! — aber es verlängert die harte Zeit, es schiebt auch unser Wiedersehen hinaus, und alles, was wir tun hier draußen, tun wir doch so freudig, weil wir auf ein schönes Wiedersehen hoffen, auf das herrliche Wiedersehen und den herrlichen Sieg . ."

Die Blätter raschelten in Ernsts Fingern. Und er lag hier und ließ sich's wohl sein! Und um ihn war eine die sich freute, daß er nicht draußen stand, wohin er gehörte, die, von der die Blumen stammten, deren Duft ihn plötzlich so schwer umfloß; die, von deren Wein er trank, der ihn berauscht machte . .

Es legte sich ihm schwer auf die Seele.

Er schämte sich, daß ihm vorhin etwas in sein Blut geschossen war, das ihn wohlig durchströmt und erfreut hatte.

Er machte sich wie ein Schuldbewußter daran, sofort an Brigitte zu schreiben.

Siebentes Kapitel.

Der Frühling 1915 kam nicht nur mit „Brausen", er ward geboren unter Kanonendonnerbrüllen und dem Donnergetöse der Schlachten. Wo andere Jahre die Blütenblätter wie Schneeflocken in der sonnigen Luft spielten, da schwirrten diesmal die Granaten; wo sonst zwischen dem Wiesengrün der friedliche Raps seine goldene Mähne schüttelte, da entzündeten unermüdliche Scheinwerfer ihre violetten, elektrischen Garben, ein Gelände des Todes mit grellem Glorienschein überblendend. Und wo sonst vorm Bug fleißiger Schiffe in schimmernden Kaskaden die Wogen sich brachen, da spritzten turmhohe Gischtsäulen auf und wälzten sich wütend in die aufgerissenen Weichen der umpanzerten Schiffsriesen.

Gestern hatte der Draht die Kunde nach Kriegslazarett Marchais en Aisne rgetagen, daß der Panzerkreuzer „Léon Gambetta" im Jonischen Meere unter den zielsicheren Torpedos der österreichisch-ungarischen Flotte sein ungeheures Todesröcheln angehoben hatte. Und heute, am vorletzten Tag des Aprils, hatte das Große Hauptquartier verkünden können, daß die Franzosen und die farbigen und weißen Engländer, die bei Ypern just zur Zeit der großen Frühjahrsstürme die deutschen Truppen aus Frankreich und Belgien hinwegfegen wollten, außer ungezählten Gefangenen nicht weniger als dreiundsechzig Geschütze in den Händen der Deutschen gelassen hatten.

„Liebe Schwester", sagte der jungernannte Hauptmann v. Gellberg-Freren zu seiner treuen Pflegerin, die dabei war, wie er seinen feldgrauen Koffer zuschnürte, „nach einem frohen Sieg bin ich zu Ihnen gekommen, ein richtiger Siegestag ist's auch, wo ich Sie verlasse. Und wenn ich nun auch leider noch nicht mittenmang ins Vordertreffen darf, der Tag wird schon kommen, wo ich wieder unter den Siegern steh'!"

„Das wünsch' ich Ihnen von ganzem Herzen! Aber seien Sie doch Gott dankbar, daß er Ihnen die Hand wieder hat anwachsen lassen.

„Bin ich auch!" Er ließ das Schloß des Offizierkoffers zuschnappen. „Und nicht zum wenigsten Ihnen, Fräulein v. Babenberg! Sie haben mir immer so lieb Mut zugesprochen, wenn ich am Verzweifeln war."

„Das gehört zu unserem Amt, bedarf also des Dankes nicht. Aber heute darf ich's Ihnen sagen, Herr v. Gellberg, daß Sie eine Zeit lang das Sorgenkind unserer Station waren."

„Weil Sie selbst nicht daran glaubten, daß ich mich mit dem Gedanken schon vertraut gemacht hatte. Der alte Berlichingen hat auch die Zähne aufeinandergebissen und es ging!"

„Ja — und mehr, als Ihre Wunde selbst machte mir Ihre Gleichgültigkeit Sorge. Sie waren sehr schwermütig seit dem Tage — o Sie wissen schon! Und ich weiß mir jetzt ja auch vieles zusammenzureimen. Mein Vetter Ado Schmellin hat mir manches erzählt. Ich habe Sie so innig bedauert!"

„Dafür danke ich Ihnen doppelt, und das um so ehrlicher, als auch Ihr Vetter, mein Waffenbruder Schmellin, berichtet hat, daß Sie unsagbar Schweres durchgekämpft haben. Weit Schwereres, als ich. Sie haben den Bräutigam verloren, dessen Name weit über unsre Marine hinaus seitdem mit inniger Bewunderung und Verehrung genannt wird."

„Es ist ein schmerzliches Gespräch. Wir alle müssen in diesem Kriege viel für uns allein tragen. Wann werden Sie reisen, Herr v. Gellberg?"

„In einer kleinen Stunde. Zunächst nach Lüttich. Ich erhalte dort näheren Bescheid, was aus mir Halbinvaliden werden soll. Und Sie, Schwester? Ist der Plan ganz fallen gelassen, daß Sie wieder näher an die Front gehen? Sagten Sie nicht, daß es Ihr lebhafter Wunsch wäre?"

Sie nickte. „Ich wäre sogar beinahe mit Exzellenz Emmichs Truppen nach den Karpathen gekommen, wohin unser Oberstabsarzt ging. Doch ich wollte mich nicht vordrängen. Immerhin — Sie sehen gewiß, daß ich blaß bin; ein Aufenthalt an der Frühlingsluft würde mir gut tun."

„Zweifellos! Dann wünsch' ich Ihnen ebenfalls eine baldige Ausreise. Wir vom alten Stamm haben Sie ja nun alle verlassen. Und werden wir einander wieder begegnen, gnädiges Fräulein? Ich glaub's bestimmt."

(Fortsetzung folgt.)

vollständig vernichtet. Nur einer ganz geringen Anzahl von Feinden gelang es, sich zu retten. Viel Vieh, Telephonapparate und Pontonmaterial, sowie eine groß Menge von Gewehren und Munition wurde von uns erbeutet.

An der Kaukasusfront keine Veränderung. Ein feindlicher Flieger, der Fotscha im Abschnitt vom Smyrna überflog, wurde durch unser Artilleriefeuer in die Flucht gejagt. Ein feindlicher Monitor schleuderte auf der Höhe von Fotscha gegen die Gewässer der Bai von Hadjiloe (?) 20 Geschosse, ohne eine Wirkung zu erzielen. Andere feindliche Kriegsfahrzeuge eröffneten ein wirkungsloses Feuer gegen die Höhen östlich der Insel Keusten. Am Nachmittag des 29. Mai (türkische Zeitrechnung) bombardierte ein feindliches Kriegsschiff den Hafen Kalamaki in dem Distrikt Kasch. Eine Christin wurde getötet, sonst aber kein Schaden angerichtet.

Französische „Kultur“.

Berlin, 12. Juni. (WB.) Wie aus Smyrna gemeldet wird, beschossen am 26. Mai vormittags 6 Uhr zwei feindliche Kriegsschiffe das von Direktor Wiegand errichtete, rein wissenschaftlichen Zwecken dienende Stationshaus der Berliner Museen beim Apollotempel Delhma gegenüber Samos. Das Haus wurde bis auf zwei Räume in Trümmer gelegt. Von dem wissenschaftlichen Material sind nur die Tagebücher und architektonischen Aufnahmen gerettet. Alles übrige scheint vernichtet zu sein. Die Ruinen des Apollotempels blieben unverletzt, während das benachbarte Dorf Inronda, welches ausschließlich von Griechen bewohnt ist, durch die Beschießung gelitten hat. Nach der Angabe des Wächters der Ausgrabungsstation erfolgte die Beschießung durch französische Schiffe.

„Verdun, koste es, was es wolle“.

Berlin, 12. Juni. (WB.) Die „Times“ vom 5. Juni 1916 teilt mit: „Verdun, koste es, was es wolle!“ (Von unserem Spezialkorrespondenten.) Paris, 3. Juni. Die Bedeutung der Kämpfe in der dortigen Gegend ist aus einem Tagesbefehl, den man bei einem deutschen Gefangenen gefunden hat, klar zu erkennen. Der rBefehl stamme vom 27. Mai, dem Vorabend des großen Angriffs auf dem linken Maasufer. General v. Falkenhayn, der Chef des Generalstabs der deutschen Armee, weist in einem Befehl die Offiziere an, die Angriffe mit äußerster Macht zu führen und erst einzustellen, wenn ausdrückliche Befehle von der höchsten Kommandostelle eingehen würden, ohne dabei irgendwelche Rücksichten auf erlittene Verluste zu nehmen. Diese Befehle sind ausgeführt worden. Wie gemeldet, ist der Kaiser an der Front von Verdun eingetroffen und hat dieWirkung der Artillerie beobachtet.“

Diese kurze Nachricht ist ein hübsches Beispiel von der Art, in welcher die Lügenfabrik bei unseren Gegnern arbeitet. Der Chef des Generalstabes des deutschen Feldheeres hat in diesem Krieg noch nicht einen einzigen Tagesbefehl unterschrieben, also auch den in der Nachricht erwähnten oder einen ähnlichen nicht. Ein Befehl solchen Inhalts, der übrigens im deutschen Heere ganz ungebräuchlich sein würde, kann daher nicht gefunden worden sein. Der Kaiser hat sich in den letzten Tagen des Mai und in den ersten Junitagen nicht an der Verdun-, sondern an der Ostfront befunden, und vor wie nachher mehrere Tage in Berlin. Die englische Meldung ist also vom ersten bis zum letzten Wort frei erfunden worden, augenscheinlich zu dem Zweck, die öffentliche Meinung in England und wohl auch in Frankreich über die in jener Zeit vor Verdun erlittenen schweren französischen Niederlagen und Verluste zu trösten.

Salandra gestürzt.

Rom, 10. Juni. (Meldung der Agenzia Stefani.) Während der Diskussion in der Kammer über die provisorischen Budgetzwölftel hielt Ministerpräsident Salandra eine Rede, in der er die internationale und die militäischen Lage auseinandersetzte und über die Politik der Regierung Erklärungen abgab. Nach seiner Rede erklärte sich Salandra mit der Tagesordnung Luciani einverstanden, die lautete: Die Kammer hat Vertrauen zu den Maßnahmen der Regierung und bewilligt die provisorischen Budgetzwölftel. Salandra bat, hierüber namentlich abzustimmen. **Nach mehreren Erklärungen über die Abstimmung lehnte die Kammer in namentlicher Abstimmung mit 197 gegen 158 Stimmen den ersten Teil der Tagesordnung „Die Kammer hat Vertrauen zu den Maßnahmen der Regierung“ ab.**

Die Demission.

Bern, 11. Juni. (WB.) Meldung der Agenzia Stefani. „Messagero“ berichtet: Unmittelbar nach der gestrigen Kammersitzung berief Salandra die Minister zusammen. Nach kurzem Meinungsaustausch wurde man sich über die Demission des Kabinetts schlüssig. Salandra wird die Demission am Montag der Kammer und am Dienstag dem Senat bekannt geben. Nach dem Ministerrat verfaßte Salandra eine lange Depesche an den König, der heute abend oder morgen früh in Rom eintreffen wird, um die üblichen Besprechungen zu beginnen.

Bern, 12. Juni. (WB.) Dem „Secolo“ zufolge enthält die heutige Tagesordnung der italienischen Kammer nur einen Punkt, nämlich Mitteilungen der Regierung. Die Sitzung werde keine fünf Minuten dauern, da nur die beim König bereits eingereichte Demission mitgeteilt wird. Auch der Senat, der erst morgen zusammentreten sollte, werde bereits heute die Sitzung abhalten, um die Regierungsmitteilungen zu hören.

Bern, 12. Juni. (WB.) Die gestrigen Pariser Abendblätter beschäftigen sich mit der italienischen Ministerkrisis. Sie sprechen die Ueberzeugung aus, daß jedes neue Ministerium, welches auch die neuen Männer sein sollten, auf den Bahnen des bisherigen Kabinetts wandeln und den Krieg bis zum siegreichen Ende durchführen müsse.

Griechenland.

Protest gegen die Blockade.

Paris, 11. Juni. (Meldung der Agence Havas.) Wie Temps aus Athen meldet, hat die Regierung ihre Vertreter bei der Entente beauftragt, gegendie Blockade der Küsten Einspruch zu erheben. Sie wird ihren Einspruch durch eine Denkschrift vervollständigen, in der die Gewissenhaftigkeit und der gute Glaube Griechenlands dargestellt werden sollen.

Ein „Irrtum“.

Bukarest, 12. Juni. (WB.) „Vituroul“ meldet in einer Sonderrausgabe: Nach Blättermeldungen ist eine russische Truppenabteilung bei Mamornitza auf rumänisches Gebiet vorgerückt. Gewiß kann eine solche Tatsache nur einem Irrtrum des Befehls der russischen Truppenabteilung zugeschrieben werden; denn angesichts der Beziehungen Rumäniens zu Rußland könnte niemand eine aus anderen Ursachen hervorgehende Gebietsverletzung verstehen, die zweifellos bald gutgemacht werden wird.

Vom Seekrieg.

Amsterdam, 10. Juni. Der Ymuider Korrespondent der Tijd meldet, der in Ymuiden angekommene Dampfer Laura habe berichtet, daß er in der Gegend von Terschelling einem deutschen Unterseeboot begegnete, das mit voller Fahrt auf die englische Küste zufuhr. In Ymuiden eingelaufene Trawler begegneten einem Torpedoboot unbekannter Nationalität mit zertrümmerten Schornsteinen und weggeschossenen Masten und einem Schlachtschiff mit halb weggeschossenen Rumpfe, das fürchterlich zugerichtet war.

Ein auf der Nordsee kreuzender Lotsendampfer hat in Ymuiden die Leiche eines französischen Fliegeroffiziers gelandet.

Bordeaux, 11. Juni. (Meldung der Agence Havas.) Der französische Dampfer Lutèce brachte als einzigen Ueberlebenden des norwegischen Dampfers Prosper, der eine Besatzung von 34 Mann hatte, einen Matrosen mit. Der Dampfer Prosper war auf eine Mine gelaufen und gesunken.

London, 10. Juni. (Meld. des Reuterschen Bureaus.) Die Admialität erklärt, es steht jetzt fest, daß die Hampshire am 5. Juni um 8 Uhr abends auf eine Mine gestoßen und binnen 10 Minuten gesunken ist. Sie war von zwei Zerstörern begleitet, die infolge des schweren Seeganges im Laufe der Fahrt den Kreuzer verloren. Eine eingehende Nachforschung nach den vier Booten, die, wie man sagt, die Hampshire verließen, ergab kein Resultat. Man hat jede Hoffnung aufgegeben, daß außer den 12 Personen, die sich auf dem Floße in Sicherheit brachten noch jemand gerettet wurde.

London, 10. Juni. Die englischen Verlustlisten vom 8. und 9. Juni enthalten die Namen von 167 Offizieren und 1624 Mann; ferner die Namen von 1784 Mann von der Flotte. Die Verlustlisten vom 10. d.M. enthalten die Namen von 76 Offizieren und 1060 Mann.

Unter den Geretteten vom Kreuzer Hampshire befinden sich keine Offiziere. Unter den angespülten Leichen fand man die von Kitcheners Sekretär Oberstleutnant Fitzgerald.

Kopenhagen, 10. Juni. (Meldung des Ritzauschen Bur.) Der Dampfer Para aus Helsingfors, unterwegs von Aarhus nach Sandhamn, ist heute nachmittag in der Nähe des Almagrunder Leuchtschiffes gesunken. Das Schiff sank in einer Minute. Die Besatzung von 15 Mann ist abends in Sandhamn gelandet.

Kleine Kriegsmeldungen.

Budapest, 10. Juni. Der Vizepräsident des Deutschen Reichstages Geh. Justizrat Dove, der mit den Mitgliedern der Reichsdeutschen Waffenbrüderlichen Vereinigung hier eingetroffen ist, hielt heute im Ungarischen Juristenverein einen Vortrag über „Zwischenstaatliche Rechtsbeziehungen vor und nach dem Kriege.“ An den Vortrag schloß sich ein Festessen.

Konstantinopel, 11. Juni Die Blätter veröffentlichen in sehr herzlichen Ausdrücken gehaltene Telegramme, die zwischen dem Sultan und dem Deutschen Kaiser und zwischen Kriegsminister Enver Pascha und dem Staatssekretär des Reichsmarineamts v. Capelle aus Anlaß des Sieges am Skagerrak gewechselt wurden.

Vlissingen, 12. Juni. (WB.) Hier sind wieder dreißig deutsche Zivilgefangene angekommen.

Paris, 11. Juni. (Meldung der Agence Havas.) Ministerpräsident Briand und General Joffre sind in London mit dem General Roues, mit Clementel und Denys Cochin eingetroffen und vom König und der Königin im Buckinghampalast empfangen worden. Briand, Roques und Joffre nahmen an einem Kriegsrat teil, bei dem Asquith den Vorsitz führte und dem auch Balfour, Mac Kenna, Bonar Law, Lloyd George, Lord Crewe, General Robertson und Haig beiwohnten. Beide Regierungen stellten dabei die völlige Uebereinstimmung über die verschiedenen zur Erörterung gelangten Fragen fest. Die französischen Minister sind Samstag abend nach Paris zurückgekehrt.

Stuhlweißenburg, 12. Juni. (WB.) Der frühere österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin Graf v. Szögeny-Marich ist nach kurzem Leiden verschieden.

Lokales.

* **Die Feiertage.** Pfingsten, das „liebliche“ Fest —. Ob Goethe sein schönes Festgedicht gemacht hätte, wenn er heute lebte und die Feiertage hier verbracht hätte, ist mehr als zweifelhaft. Es war alles andere als lieblich, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man es scheußlich nennt. Kälte herrschte wie im März, Regen wie im April und Gewitter wie im Hochsommer, also eine Vielseitigkeit, die die kühnsten Gedankensprünge übertrifft. Die Pfingstausflüge wurden alle zu Wasser, und der Taunus war nur soweit besucht, als Bahn und Elektrische die Taunusfreunde an eine Herberge führen, in der es sich gut sitzen läßt. Ausblicke waren keine, aber im Allgemeinen entwickelte sich das „Innenleben“ gut. Hier in der Stadt herrschte an beiden Tagen trotz des wenig freundlichen Himmels ein Riesenverkehr. Im Kurhaus war, obgleich am ersten Tag nur im Saal Konzert war, nachmittags auf der Terrasse kein Platz mehr frei, in der Wandelhalle flutete eine große Menge auf und ab und im Spielsaal ging es zu wie bei einem modernen Butterverkauf. Am zweiten Tag war es noch bunter. Mittags und Abends war Doppelkonzert, das Kurorchester spielte im Konzertsaal, die Ersatz-Kapelle des Leib-Dragoner-Regiments Nr. 21 (Darmstadt) im Garten und nach vielen Hunderten zählten die beifallsfreudigen Zuhörer. Ab und zu blinzelte die Sonne aus dem düsteren Gewölk und verleitete zu Spaziergängen im Kurgarten und in den Anlagen, die allerdings immer kurz waren und manchen ordentlich naß ins schützende Haus zurückkehren ließen.

* **Kurhaustheater.** Am Samstag Abend gaben Mitglieder des „Neuen Theaters“ in Frankurt a. M. wieder ein Gastspiel. Zur Aufführung kamen drei Schnitzler-Stücke, „Paracelsus“, „Die Gefährtin“ und „Literatur“. Schnitzler schreibt reizend, weil er den warmen Ton trifft, der jeden Leser anmutet und in das, was er liest, richtig hineinversenkt, ohne daß er sich besonders mit den Gedanken quält. Man ist in Schnitzlerscher Lektüre gleich daheim, die Gestalten formen sich vor dem geistigen Auge, was erzählt wird, entsteht geradezu greifbar. Um wieviel mehr hat man aber von einem Theaterabend, wo alles nicht nur scheinbar sondern wirklich ist! Da kann man Schnitzler genießen, kann mit ihm ernst und lustig werden, mit ihm weinen und lachen. Und wer hätte von all den Hörern im nahezu ausverkauftem Theater nicht kostbare Stunden verlebt, als die oben genannten Schnitzler'schen Einakter sich vor ihm abspielten, so formvollendet in allen Partien, wie sie sich der Schriftsteller wohl ausgedacht haben mag? Pulsierendes Leben war auf der Bühne, kein Spiel. Die Darsteller gaben restlos, was sie geben konnten und schöpften die Rollen bis zur Neige aus. Vor allem verdient da Herr Eugen Klöpfer genannt zu werden, dem als Träger der Hauptrollen in den drei Stücken die Hauptaufgaben zufielen. Er zeigte alles, was zu einem guten Spiel vonnöten ist, in gleich reichem Maße. Haltung, Aussprache und Betonung und das Gebärdenspiel wirken bei ihm fein zusammen, und alles ist wohl berechnet und berechnend. Bewegung keinWimperzucken,die nicht tung hätten. Die ganz verschiedenen tere des „Paracelsus“, des Prof. (in „Die Gefährtin“) und des „Literatur“) boten gute Gelegenheit, entwickelte Darstellungskunst des kennen zu lernen. — Von den wir, soviel wir uns entsinnen, Leiko bisher noch nicht. Sie „Paracelsus“ die Justina und in tin“ die Olga Merholm und den Rollen ein sehr schönes Können übrigen Mitwirkenden, die hier alle bekannt und samt und sonders halfen jeder an seinem Platze mit, samtleistungen zu erzielen. Es Olga Fuchs und die Herren ding, Robert Grüning und kowsky. — Für die recht aufmerktung ist Herrn Heding besonders Der Erfolg der drei Stücke war fall im ganzen Hause ein ungeteilter.

Heute Abend ist wieder ein Mitgliedern des Neuen Theaters, wieder viele Freunde finden wird. führung kommen zwei nordische Hochzeitsabend“ von P. Nansen und vermählten“ von B. Björnson.

* **Auszeichnung.** Dem Apotheker Langkopf, welcher seit Kriegsbeginn Korpsstabsapotheker beim stellvertr. Generalkommando 18. A. K. tätig ist, wurde das Hessische Sanitätskreuz verliehen.

* **Entsprungene Kriegsgefangene.** Die in Dillingen untergebrachten kriegsgefangenen Russen, die mit Waldarbeiten beschäftigt waren, sind am Freitag früh 3Mann entflohen. Sie entfernten sich zum Wasserholen aus dem Quartier und kehrten nicht wieder zurück.

* **Sonnenwendfeier auf dem Feldberg.** Die Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes veranstaltet in der Nacht von Samstag auf Sonntag zum 18.Juni auf demFeldberg ihre diesjährige Sonnenwendfeier für die bisher in dem gewaltigen Ringen unsees Volkes Dahingegangenen. Die Feuerrede hält Herr Amtsgerichtsrat Mahr aus Darmstadt.

FC **Von der Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk Wiesbaden** war in der abgelaufenen Woche nur die Gemeinde Bommersheim im Obertaunus betroffen.

* **Billardtuche sind beschlagnahmt!** Es sind vielfach Anfragen aus Interessentenkreisen Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß Billardtuche als Stoffe zur Oberbekleidung für Heer, Marine und Gefangene nach Bekanntmachung Nr. W M 1000/11. 16 A — (Gruppe I (Untergruppe 1) — beschlagnahmt und als Uniform- und Livrestoffe nach Meldescheins I als beschlagnahmt angemeldet sind. Die Anmeldung hat bei dem Meldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums in Berlin SW. 48, Hedemannstraße 11, zu folgen.

* **Güterverkehr.** Die Gestellung der bedeckten Wagen im öffentlichen Güterverkehr ist in letzter Zeit befriedigend gewesen; nennenswerte Wagenausfälle sind nicht entstanden. Die Gestellungsverhältnisse der offenen Wagen unterliegen zwar immer noch unerheblichen Schwankungen, doch wird es voraussichtlich gelingen, auch bei ihnen größere Schwierigkeiten in der Gestellung bis auf weiteres zu verrmeiden. Es empfiehlt sich daher für die Verkehrtreibenden, die jetzige verkehrsarme Verkehrszeit zur Regelung ihrer Bezüge, zur Ergänzung und Ansammlung von Vorräten nach Möglichkeit auszunutzen. Dadurch wird die voraussichtlich im Spätherbst wieder einsetzende Zeit des stärkeren Verkehrs entlastet. Auch Verlegenheiten bei plötzlichen Verkehrsbehinderungen, mit deren Eintreten unter den vorliegenden Verhältnissen selbstverständlich nach wie vor gerechnet werden muß, können durch das Anhäufen ausreichender Vorräte sicher vermieden werden.

* **Beutestücke als Andenken.** In Verfügung des Kriegsministeriums wird darauf hingewiesen, daß von den Truppen auf Grund derErlaubnisscheine zum Behalten von Beutegegenständen als Andenken Gegenstände in mehreren Exemplaren an eine Person überlassen worden sind. Dies ist unzulässig; ebenso dürfen Stücke aus Sparmetallen oder aus Teilen aus solchen überhaupt nicht als Andenken überlassen werden.

* **Polizeibericht.** Gefunden: 1 Regenschirm, Lagerschale. Verloren: 1 silberne Damentasche, 1 Ledertasche mit 1 gold. Uhr, 1 Siegelring u. ca. 20 ℳ Bargeld; 1 silberne Damenuhr mit Goldrand.

* **Koffeinfreier Kaffee.** Der Kriegsausschuß für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel G. m. b. H, Berlin, macht bekannt: 1. Koffeinfreier Kaffee darf wie anderer Kaffee nur in gerösteten Zustande unter gleichzeitiger Angabe von mindestens derselben Gewichtsmenge Kaffee-Ersatzmittel verkauft werden. 2. Der Preis für ein Paket (1/5 Kilogramm koffeinfreien Kaffe und 1/5 Kilogramm Ersatzmittel darf zusammen 3.24 ℳ nicht übersteigen. 3. Im übrigen regelt sich der Verkauf von koffeinfreiem Kaffee nach den unterm 22. Mai bekannt gegebenen Bestimmungen.

Der Ei-Kaaf!

Kichezettel mache
deß früher a Freud.
vergeht aam schnell deß Lache,
Afgab is es heut.

Agt war's nett gelunge,
vor Schlemmerei;
Weltkrieg hat bezwunge!
kommt widder jetzt deß „Ei". —

ich letzt mich uff die Lappe,
Lade lenkt' de Schritt.
Zeit daht richtig dappe,
wollt ich nemme mit.

ferchterlicher Enge
war schon deß Lokal.
ich drum de Kopp nett hänge
mich an der Käufer Zahl.

Weil' schon verflosse,
strömte neu enei.
kam gar manche Glosse:
un Woch! a a a n z i g Ei!"

Stockung im Gebabbel:
geht uff, merr strömt enei,
Gedrump un mit Getrappel
en jeder Erster sei.

Mädche arg daht dricke
's uff die Schulter sich.
ihr Nachbar'n nett beglicke
Frisur!" so gibts en Krisch.

ichs viermal noch erlewe,
die Tür erschließe duht
— Mich drickt mer danewe.
e Stund, mich packt die Wut.

dreimal ich mußt's erzwinge
nie, die Zeit, se rollt,
se widder voran dringe
mer endlich 's Schicksal hold.

ich e Fraa in höchste Nöte
ihr'n Trost gleich hinnerher:
Dienstag is abgetrete,
heute brauch ichs heut nett mehr!"

sag sich en Mann ins Mittel,
Seite arg bedrückt:
laßt euch doch nett an mein Kittel,
merr maant, ihr wär't verrickt!" —

gepackt, ich steh im Lade.
vor Freud, dann — wie gedaaft.
Schmerz, den kennt vielleicht ihr rate,
se, se warn — — ausverkaaft!"

Anna Rößner.

Aus der Nachbarschaft.

Oberstedten, 13. Juni. Seit letzten Samstag hat sich der 11 Jahre alte Sohn des Landwirts Karl Hackell vom Elternhause entfernt und ist nicht mehr zurückgekehrt. Eine gestern vorgenommene Streife nach dem Verbleib des Jungen hatte keinen Erfolg. — Am Sonntag Nachmittag wurde Bürgermeister Kleemann unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde und vieler auswärtiger Freunde zu Grabe getragen. Herr Pfarrer Rothenburger würdigte in seiner Leichenede den Entschlafenen als Mensch und Bürgermeister und setzte ihm in seinen Worten ein ehrendes Denkmal. Außerdem sprachen und legten Kränze nieder die Herren: Bürgermeister Füller-Oberursel für den Kreis, Bürgermeister Winter-Köppern für die Bürgermeister des Kreises, stellvertr. Bürgermeister Wagner für die Gemeinde Oberstedten, Martin Becker für den Kirchenvorstand, Oberbrandmeister Holler für den hiesigen Gauverband der Feuerwehr, Kal Geßner für die Freiw. Feuerwehr-Oberstedten, Georg Brunner für den Gesangverein „Harmonia" und August Schaller für den Kriegerverein. Die Oberstedter Vereine nahmen geschlossen am Leichenbegängnis teil.

Fc **Niederlahnstein**, 12. Juni. Dem 12 Jahre alten Sohn des Bahnbeamten Seyl wurden auf der hiesigen Station von einem Personenzug beide Beine abgefahren. Das unglückliche Kind erlag seiner schweren Verletzung bald darauf.

Veranstaltungen der Kur-Verwaltung.

Programm für die Woche vom 11. Juni bis 17. Juni.

Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7½ bis 8½ Uhr.

Dienstag: Konzert der Kurkapelle von 4½—6 und von 8¼—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaustheater: „Ein Hochzeitsabend." Lustspiel in 1 Akt von P. Nansen. Hierauf: „Die Neuvermählten". Lustspiel in 2 Akten von Björnson.

Mittwoch: Konzert der Kurkapelle von 4½—6 Uhr und von 8¼—10 Uhr abends Symphoniekonzert.

Donnerstag: Konzert der Kurkapelle von 4½—6 und von 8¼—10 Uhr. Vormittags 7¹⁷ Uhr: Rheinfahrt nach Coblenz. Anmeldungen bis Dienstag, den 13. Juni, mittags 12 Uhr auf dem Kurbüro. Im Goldsaal abends 8 Uhr: Bunter Künsterabend. Zauberei-Gedächtniskunst von Jean von Berghoff und Trilby.

Freitag: Militär-Konzert. Kapelle des Ers.-Batl. Inf.-Reg. 81, von 4½—6 und 8—10 Uhr. Leuchtfontaine.

Samstag: Konzert der Kurkapelle von 4½—6 und von 8¼—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaustheater: „Sturmidyll", Lustspiel in 3 Akten von Fritz Grünbaum und Wilh. Sterk.

Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, den 14. Juni.

Von 7½—8½ Uhr Morgenmusik an den Quellen.

Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.

1. Choral: Liebster Jesu wir sind hier.
2. Frischer Mut. Marsch — Schreiner
3. Ouverture z. Op. Maurer u. Schlosser — Auber
4. Donausagen. Walzer — Ziehrer
5. Meine liebe Heimat — Jungmann
6. Potpourri a. d. Optte. Die Afrikareise — Suppé

Nachmittags von 4½—6 Uhr

Leitung: Herr Kapellmeister J. Schulz.

1. Borussia-Marsch — Teicke
2. Ouverture z. Op. Der Dorflump — Hubay
3. Küssen ist keine Sünd. Lied a. d. Optte. Bruder Straubinger — Eysler
4. Fantasie a. d. Op. Die verkaufte Braut — Smetana
5. Martin-Walzer a. d. Optte Der Obersteiger — Zeller
6. Lied des Sandmännchen und Abendsegen a. d. Op. Hänsel u. Gretel — Humperdink
7. Hiawatha. Intermezzo — Moret

Abends von 8¼ Uhr

Symphonie-Konzert.

1. Präludium, Choral und Fuge (Instr. v. Albert — J. S. Bach
2. Symphonie in C-dur (Jupit.) — W. A. Mozart
   Allegro vivace. Andante cantabile. Menuetto. Allegretto. Finale. Allegro molto.
3. Vorspiel und Isoldens Liebestod aus Tristan und Isolde — R. Wagner
4. Thema und Variationen — F. Schubert
5. Ultava (die Moldau) Aus den symphonischen Dichtungen Mein Vaterland — B. Smetana

Die beiden Quellen der Moldau. Waldjagd. St. Johann Stromschnellen. Die breiteste Strömung der Moldau bei der Burg Vyschrad.

Voraussichtliche Witterung am 14. Juni.

Noch unbeständig wechselnde Bewölkung Regenschauer etwas wärmer.

Bücherschau.

Siwwesache for ze lache von Rudolf Dietz. (2. Heft Kriegsnummer): mit Bildern von Arpad Schmidhammer. Verlag von Rudolf Dietz in Wiesbaden, Schützenhofstr. 14. Das Buch bietet manche frohe Stunde, ohne dabei aus den Rahmen zu fallen, der die Jetztzeit mit glorreicher Wucht umspannt und überragt. Denn die Mehrzahl der neuen „Siwwesache" beruhen auf Kriegserlebnissen, Begebnissen, der ernsten Stunde mit unverfälschter Treue nacherzählt. — Immer bleibt die Ueberschrift „for ze lache" der Wegweiser, nach dem sich der Leser richten kann. Denn er wird lachen!

„Sozialdemokratische Feldpost" Unter diesem Titel erscheint soeben im JK.-Verlag, Berlin 68, eine neue Zeitschrift, die sich die Aufgabe stellt, die Genossen im Felde über die wichtigsten Vorgänge in den heimatlichen Organisation auf dem Laufenden zu halten. Zugleich soll das Blatt der Unterhaltung und Belehrung dienen und den Uebergang zu normalen Verhältnissen, der für den einzelnen Arbeiter mit recht vielen schwer zu lösenden Problemen zusammenhängt, anzubahnen helfen. Die 12 Seiten starke Zeitschrift wird vorläufig alle 14 Tage völlig kostenfrei an alle dem Verlage gemeldeten Feldadressen gesandt.

Ein vorzüglicher Dolmetscher in Feindesland ist das kleine Buch

Französisch für Soldaten im Felde. Preis 50 Pfg. Verlag von Herrcke & Lebeling in Stettin. Dies handliche Buch stellt in Taschenformat ein brauchbares Wörterbuch dar, das die nötigen Redensarten, alles, was man im Kriege und im gewöhnlichen Leben braucht, in sehr praktischer Weise enthält. Es ist ein empfehlenswertes Buch, das die Kenntnis des Französischen nicht voraussetzt.

Der heutige Tagesbericht war bis zur Drucklegung des Blattes noch nicht eingetroffen.

Todes-Anzeige.

Pfingstsonntag, den 11. Juni entschlief sanft unsere treue, geliebte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Frau Milly Walb verw. Winkelstweter
geb. Pommerenike

In tiefer Trauer:

Frau Annchen Sahlberg, geb. Winkelstweter
Frau Milly Witt geb. Winkelstweter
Fritz Winkelstweter
Frau Christel Winkelstweter geb. Treitz
Hofrat Hans Reimer Witt u. 9 Enkelkinder.

Bad Homburg v. d. H., Darmstadt, Pforzheim, den 13. Juni 1916

Schöne
Zimmerwohnung 1 St.
oder ohne Mansarde u. Balkon ruhige Leute zu vermieten. Zu 1558a
Gluckensteinweg 16p.

In schöner Lage
3 Zimmerwohnung
zu vermieten. Zu erfragen
Untertor 5.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. 1598a
Louisenstraße 83½, II. St.

Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. 1910
Höhenstraße 31.

Kleine Wohnung
zu vermieten 818a
Hettinger, Haingasse 18.

Wohnung
im 3. St. 4 Zimmer nebst Küche ꝛc zu vermieten. Zu erfragen
943a Louisenstraße 61½

3 Zimmerwohnung
im 1. Stock, mit allem Zubehör ist versetzungshalber per sofort oder 1. Juli zu vermieten.
1166a Höhestraße 9.

Eine schöne
3 oder 2 Zimmerwohnung
mit Zubehör und Garten-Anteil zu vermieten (1229a
Ober Eschbach ∴ Hauptstraße 67.

Zimmer und Küche
in Gonzenheim zu vermieten.
926a) Näh. Frankfurter Landstr. 46

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. 1652a
Höhestraße 2 part.

Möblierte Zimmer,
einfache und bessere, zu vermieten.
1403a) Elisabethenstr. 42.

Möblierte Zimmer
mit einem oder zwei Betten zu vermieten. 1895a
Ferdinandsanlage 3 II.

Gut ausgestattete
möblierte Zimmer
evt. ganze Wohnung mit Küche für die Sommermonate zu vermieten.
1811a Ottilienstraße 1.

Schön
möbl. großes Zimmer
zu vermieten. 1736a
Ferdinandstraße 24 part.

Möbl. Zimmer
mit ein oder zwei Betten zu vermieten. 1640a
Löwengasse 5 p.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
zu vermieten. (i 71a
Höhestraße 4.

2 möbl. Zimmer
mit großem Balkon ev. mit Küchenbenutzung zu vermieten. 1574a
Saalburgstraße 47.

Zu vermieten
im Vorderhaus 3 Zimmer mit Zubehör, Hinterhaus part 2 Zimmer mit Küche u. Keller 1504a
Louisenstraße 74.

1 Zimmerwohnung
evtl. 2 Zimmer mit Küche und allem Zubehör sofort zu vermieten.
1610a Raabstraße 1 Kirdorf.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (1452a
Höhestraße 42 I.

Zu vermieten
schöne **Zweizimmerwohnung** (Gas, Wasser und sonstiges Zubehör.) Daselbst auch eine kleinere Wohnung, welche zugegeben werden kann. (864a
Näheres **Obergasse 15.**

Eine schöne
2—3 Zimmerwohnung
im 2. Stock ist zum 1. Juli zu vermieten. 1917a
Obergasse 5.

Schöne
3 Zimmerwohnung
im 1. Stock Seitenbau, sowie kleine Mansardenwohnung zu vermieten.
Zu erfragen **Karl Färber,**
1320a) Löwengasse 11a.

Kleine Wohnung
sofort zu vermieten. 1509a
Höhestraße 11 III.

Fettersparnis

wird erzielt durch Verwendung von Gas-Brat-Oefen. — Es kann ein Braten auf dem Grill ohne Fettzusatz hergestellt als auch Backwerk auf die einfachste Weise tadellos gebacken werden bei äusserst geringem Gasverbrauch.

Preis des Gas-Brat- und Backofen einschl. Bratschüssel mit Rosteinsatz.

Mark 45.00 bei 44 cm. Tiefe, 29 cm. Breite, 22 cm. Höhe.

Mark 55.00 bei 49 cm. Tiefe, 33 cm. Breite. 22 cm. Höhe.

1306

Gasausstellungsraum Ludwigstr.

Altpapier-Sammelstelle

zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins.

Wer Altpapier zu diesem Zweck zur Verfügung stellen will, bitte ich um gefl. Benachrichtigung, damit es abgeholt werden kann.

Fernsprecher 729. **Franz Büdel,** Papiergroßhandlung.

Kurhaustheater Bad Homburg.

Dienstag, den **13. Juni 1916.**

Abends 8 Uhr

Gesamt-Gastspiele von Mitgliedern des Neuen Theaters Frankfurt a. M.

Leitung: Edmund Heding.

Nordischer Abend

„Ein Hochzeitsabend"

Lustspiel in 1 Akt von Peter Nansen. Spielleitung: Hans Schwarze.

Personen:

Johann, Klara	das junge Ehepaar	Otto Wallburg, Erna Friese.
Marie, Dienstmädchen		Lene Obermeyer.

Hierauf:

„Die Neuvermählten"

Lustspiel in 2 Akten von Björnstjerne Björnson.

Spielleitung: Robert Grüning.

Personen

Der Amtmann	Robert Grüning
Des Amtsmannsfrau	Grete Carlsen
Laura, beider Tochter	Erna Friese
Axel, Lauras Mann	Otto Wallburg
Mathilde, Lauras Freundin	Marija Leiko
Diener	Adolf Hoffmann
Mädchen	Dora Schäfer.

Gewöhnliche Eintrittspreise. (1996

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Kassen-Oeffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher, Mechaniker

für dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen gesucht.

Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Militärverhältnis anzugeben.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

1820 **Oberursel bei Frankfurt a. M.**

Preise für Herren-Bedienung.

Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50 Pfg.

Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30 Pfg.

Preisermässigung bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger,

1866 **Louisenstr. 87, Telefon 317.**

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch das Ableben unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Bürgermeisters Wilhelm Kleemann

erlitten haben, sprechen wir unseren tiefempfundenen Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Rothenburger für die trostreiche Leichenrede, dem Kreise, den Bürgermeistern des Kreises, der Gemeindevertretung, dem Kirchenvorstande, den Feuerwehren des Gaues 9, sowie allen übrigen Vereinen unserer Gemeinde für ihre herzlichen letzten Grüße, der Trauergemeinde für das ehrenvolle letzte Geleite und die zahlreichen Blumenspenden.

Oberstedten, den 13. Juni 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

In deren Namen

Magdalena Kleemann und Kinder.

Fleischversorgung.

Die Erfahrungen in der vorigen Woche haben ergeben, daß in der zweiten Hälfte der Woche Veränderungen im Kundenbuch nicht stattfinden dürfen, weil sonst eine ordnungsmäßige Verteilung der Wochenration nicht möglich ist.

Die Ausstellung von Bezugskarten und die Anmeldung zum Kundenbuch darf daher nur zu Anfang der Woche **bis Mittwoch 12 Uhr** erfolgen. Dann wird das Kundenbuch für die laufende Woche geschlossen.

Am Mittwoch Nachmittag ist das Kundenbuch bei der Schlachthofverwaltung abzuliefern, zwecks Prüfung und Berechnung der Wochenration. Die Rückgabe des Kundenbuches an die Fleischer erfolgt am Freitag.

Am Donnerstag, Freitag und Samstag werden also fortan keine Bezugskarten für Fleisch ausgegeben.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 13. Juni 1916. 2000

Der Magistrat II:

Feigen.

Beamten-Vereinigung

Bad Homburg v. d. H.

Die **ordentliche Hauptversammlung findet am 23. Juni abends 9 Uhr** in dem Eisenbahnhotel (Gambrinus) statt.

Tagesordnung:

a. Geschäftsbericht, b. Vorstandswahl, c. Wahl der Rechnungsprüfungskommission, d. Verschiedenes.

Etwaige Anträge für die Hauptversammlung sind schriftlich an den Vorstand bis zum 15. ds. Mts. einzureichen. 2002

Der Vorstand.

Habe mich in Friedrichsdorf i. T. Hauptstr. 21 als

prakt. Zahnarzt

niedergelassen

Sprechst. Nachm. ½3—7 Uhr

W. Ruppert, Zahn-Arzt.

Neuheiten in Damen- u. Kinderhüten

sowie Blumen, Bänder, Federn u. s. w.

in grosser Auswahl.

Kirdorferstr. 43.

Vorschriftsmässige

Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

Feldpost-Briefe

zu haben bei:

Franz Becker,

Louisenstrasse 35.

F. Supps, Buchhdl. Louisenstrasse 83½,

Druck-Arbeiten

jeder Art fertigt in geschmackvoller Ausführung zu billigen Preisen die

„Taunusboten" - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1 **Fernsprecher No. 9.**

Frische Erdbeeren täglich abzugeben

2007) A. Urfe

Kirschen zum Bre

ohne Stiele auch geplatzt

Homburger Tagnacht

Siegmund Ros

2012) Dorotheenstr.

Wer erteilt

Privatstunde

in **Deutsch** und **fremden Sprachen** für Töchterschüler mäßiges Honorar. Offerten **J. 2003** an die Exp. d. Z.

Verloren

in den Homburger Kuranlagen Brosche (gewundene Schlange) Belohnung abzugeben

Landgrafenstr.

Kartoffelschalen zum

werden angekauft.

2 Wagen Mis

abzugeben.

Saalburgstraße 4.

Unabh. saubere

Putzfrau

für **Dienstag und Freitag** mittags einige Stunden

2006) Thomasstr. 12

Mädchen oder junge Fr

für Gerät sofort gesucht

Dampfwaschanstalt M.

2005) Dorotheenstr.

Ordentl. Mädc

sucht Stelle zu einem Kind Lehrmädchen. Zu erfragen 1729 Geschäftsstelle.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung

W. Scheller & S

1960 Essigfabrik, Löwen

Gesucht

wird **möbl. Zimmer m. P stück,** in ruhiger Lage mit Mitbenutzung der Küche mit Preisangabe erb. u.

In unserem Hause Kirdorf

4 Zimmerwohnu

mit allem Zubehör im 1. St 1. Juli zu vermieten.

Schokoladen- & Conserven **„Taunus" W. Spies & G. m. b. H.**

Hübsch möblierte

2 Zimmerwohnu

Küche, Kammer und Zubehör Licht, Gas, für den Sommer per Jahr, auch unmöbliert

1495 **Promenade 8**

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör, Wasser, Gas, an ruhige Leute zu vermieten.

2004a) **Bachstraße 4**

Ober-Eschbach

dicht a. d. Haltest. Linie 2

gr. 3 Zim. Wohn.

Küche, Bad, Veranda, Keller Licht, staubfr, mitten im Grü sofort zu vermieten. Preis

2011) Näheres daselbst

Gut möbl. Zimmer

in prachtvoller Lage, auch Wohnung zu vermieten.

Landgrafenstraße 2

Verantwortlich für die Schriftleitung Friedrich Nachmann; für den Anzeigenteil: Heinrich Schudt. Druck und Verlag Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.